

Deutscher Fassadenpreis 2008 prämiert subtile Konzeptionen

Fassadenoscar: Leise Töne setzen sich durch

Wird Farbe mehr und mehr als sehr differenziertes Gestaltungsmittel in der Architektur eingesetzt? Entdecken Planer und Gestalter gerade die Wirksamkeit von leisen Tönen neu? Die ausgezeichneten Objekte des Deutschen Fassadenpreises 2008 weisen in diese Richtung. Behutsamen Farbkonzepten, die sensibel akzentuieren und verbinden, ist der Sprung auf die vordersten Plätze gelungen. Die Preisträger kommen in diesem Jahr aus allen Himmelsrichtungen der Republik. Zum ersten Mal vergab die Jury die Preise nach einem neuen Reglement und teilte die Wettbewerbsbeiträge in vier Objektkategorien ein.

Zum 17. Mal zeigt der von Brillux initiierte Deutsche Fassadenpreis, welche enorm wichtige Rolle die farbige Gestal-

tung in der Fassadenarchitektur spielen kann – sofern sie so durchdacht geplant und handwerklich erstklassig umgesetzt wurde wie bei den Preisträgerobjekten. Der Wettbewerb ist mittlerweile im besten Sinne zu einem etablierten Schauplatz geworden, auf dem Planer und Handwerker jedes Jahr neue Inspirationen erwarten dürfen. Mit Spannung erwartete die Jury unter Vorsitz des Architekten Jürgen Braun, wo sich unter den Einreichungen des Jahres 2007 frische Ansätze auftrugen würden. Überraschend: Der große Auftritt unter mehreren 100 Beiträgen gelang den mit gedeckten Tönen arbeitenden Entwürfen.

Vier unterschiedliche Wettbewerbskategorien waren vorgesehen, vergeben wurden die Auszeichnungen in der aktuellen Ausschreibung in den drei Sparten Wohn-

und Geschäftshäuser, historische Gebäude und Stiffassaden sowie öffentliche Gebäude. In der Kategorie Industrie- und Gewerbebauten entschied sich die elfköpfige Jury gegen eine Preisvergabe. In diesem Bereich wie auch bei den öffentlichen Bauten wünscht sich das Preisgericht für die Zukunft ein noch höheres Engagement der Bauherren, Planer und Handwerker für farbige Fassaden, die Umfeld, Stadt- und Landschaftsbild berücksichtigen und nachhaltig bereichern. Der neu hinzugekommene Sonderpreis ergänzt die Palette der Preisträger 2008.

Elegantes Durchsetzungsvermögen

In einem Gründerzeitquartier in Berlin-Weißensee entstanden in einer Baulücke fünf schmale, individuell geplante Stadthäuser. Eines dieser Häuser fällt besonders



Ungewöhnlich elegant setzt sich dieses neue Berliner Stadthaus mit seiner Fassadengestaltung im gewachsenen Umfeld durch. Die Jury vergab dafür den ersten Preis.



Mit dem zweiten Preis prämiert wurde das Wohnhaus als westliches Endgebäude eines Villenensembles in Berlin-Treptow. Die Fassade wurde nach dem Stand der Technik wärme gedämmt.

auf. Es setzt sich mit seiner erdigen Farbgebung auf ganz ungewöhnliche Weise gegen seine stark farbigen Nachbarn durch – mit einer ganz besonderen Mischung aus Zurückhaltung, Frische, Selbstbewusstsein und Eleganz. Prägend beteiligt daran sind die hellen Fensterumrahmungen aus mineralischem Recycling-Material. Dieselben Lochfenster finden sich auch auf den benachbarten neuen Stadthäusern, doch durch die Ausprägung und Akzentuierung der Fensterelemente entsteht hier ein lebendiges Spiel von horizontalen und vertikalen Formen auf der Fassade. Die Ökonomie und Feinheit der Außenwirkung setzen sich im Inneren fort, vom Grundriss bis zu den Raumproportionen, die – dem Split-Level folgend – auf fünf Ebenen vielseitige Wohnqualitäten für eine sechsköpfige Familie bieten. Ein beispielhaft angenehmes und komfortables innerstädtisches Wohnkonzept ist das geglückte Ergebnis von großer Sorgfalt bei Planung und Ausführung. Aus Sicht der Jury ist hier das Zusammenspiel von Architektur und Handwerk besonders gut gelungen. Dafür erhielten die Planer, Hilde-

brandt Lay Klippert Architektur, und der ausführende Betrieb, Romeo Zaccaria Putz & Stuck, beide aus Berlin, den ersten Preis in dieser Kategorie.

Gestaltung mit Fingerspitzengefühl

Die nächste Prämierung dieser Kategorie vergab die Jury ebenfalls in die Hauptstadt: Für eine ausgezeichnete Sanierungsleistung ging der zweite Preis an das Berliner Büro Buchner und Wienke-Architekten in Kooperation mit Franke Architekten LPH3 und den Malerbetrieb Nico Garz aus Wandlitz. Im Treptower Park steht ein ungewöhnliches Villenensemble aus vier Gebäuden, die unterschiedlicher nicht sein könnten: Direkt miteinander verbunden, reihen sich hier eine repräsentative Neorenaissance-Villa, ein Flachbau von 1985 im Stil der DDR-Moderne, eine 30er-Jahre-Villa und ein schlichtes dreigeschossiges Wohnhaus, ebenfalls zu DDR-Zeiten erbaut, aneinander. Dieses Endgebäude erhielt zunächst eine zeitgemäße Wärmedämmung und anschließend eine eigenständige Fassadengestaltung. Die Farbgebung in einem sanft rotbraun chan-

gierenden, leichten Grauton unterstreicht die vornehme Schlichtheit des Hauses. Die neuen Fensterelemente mit Verglasungen und Öffnungsflügeln in zwei Ebenen unterstreichen den autarken Charakter als Endpunkt des Ensembles. Die stützfreien Balkone mit ihren fein gegliederten Brüstungen und die Fensteröffnungen mit den Blindpaneelen aus grün emailliertem Glas verstärken diese Wirkung auf bemerkenswerte Weise.

Neudimensionierung mit Material und Farbe

Das dritte Preisträgerobjekt dieser Kategorie zeigt auf elegante Weise, dass auch problematische Gebäudehüllen, wie sie bei den Hochhäusern der 60er-Jahre vorzufinden sind, aufgewertet werden können. Das prämierte 13-geschossige Hamburger Wohnhaus schafft es durch eine Mischfassade aus neuen Farb- und Oberflächenqualitäten, wohlthuend kleiner und differenzierter zu wirken. Daran sind eine ganze Reihe gut aufeinander abgestimmte Gestaltungsmittel beteiligt: Im unteren Bereich, bis auf Höhe des zweiten Stocks,

erhielt das Haus einen regional typischen und zu den Umgebungsgebäuden passenden keramischen Belag in Klinkeroptik. Mit luftigen Blau- und zwei verschiedenen Grautönen wurden die Flächen zwischen den Fenstern und an den Balkonbrüstungen strukturiert sowie im Attikabereich eingefasst. Das Licht- und Schattenspiel der vorspringenden Balkone macht diese und die mehrheitlich weiß abgesetzten Fassadenteile zusätzlich lebendig. Die Jury lobt, „wie ein solch groß dimensionierter Baukörper mit sparsamem, aber akzentuierendem Einsatz von durchaus kräftigen Farbtönen“ optisch differenziert wird. Zusammen ausgezeichnet werden für diese Arbeit der Hausbesitzer, die Baugenossenschaft der Buchdrucker, die Architekten Augustin und Sawallich sowie das ausführende Handwerkerteam von Dinger Malerbetrieb, alle Hamburg.

red

www.brillux.de



FOTOS: BRILLUX

Großes Haus ganz überschaubar: Die neue Fassadengestaltung gibt dem Hamburger Hochhaus eine neue, angenehme Dimensionierung und schafft interessante Perspektiven.

Der Fassadenoscar geht weiter

Fassaden prägen – das Gesicht eines Straßenzugs, das Wohlgefühl der Hausbewohner, die Identität von Städten und Landschaften. Der Deutsche Fassadenpreis gibt dieser Gestaltungsaufgabe den ihr angemessenen Raum und ein viel beachtetes Forum. Schon jetzt ruft der Initiator Brillux, der führende Direktanbieter und Vollsortimenter der Farben- und Lackbranche, Architekten, Gestalter und Handwerksbetriebe auf, ihre Objekte in der nächsten Ausschreibung ins Rennen zu schicken. Für den Wettbewerb 2009 sind die Teilnahmeunterlagen ab Anfang 2009 verfügbar.

www.fassadenpreis.de